

1683 und 1687, beschießen; Spanien versuchte 1775 eine Landung, und in neuerer Zeit hatten die Nordamerikaner 1815 und die mit den Holländern verbundenen Engländer 1816 Algier mehr oder weniger empfindlich gestraft; dennoch wäre dem Seeräuberwesen auf die Länge nicht abgeholfen worden, wenn nicht endlich Frankreich 1830 eine Flotte mit einer bedeutenden Armee abgesendet hätte, welche am 14. Juni landete und nach mehreren blutigen Gefechten die Stadt am 5. Juli in Besitz nahm. Die türkische Miliz ward nach Asien transportirt. Viel Blut ist seitdem in tausend kleinen Gefechten mit den Eingeborenen geflossen; mehr als ein Mal sind die Franzosen bis in den kleinen Atlas vorgeedrungen und haben einige Städte, wie Blidah und Medeah, besetzt; auch Constantine 1837, nachdem ein erster Versuch gänzlich gescheitert war, erobert. Nicht wenige Mißgriffe der Verwaltung hemmten jedoch die Fortschritte der Colonisation des alten Raubstaats. Ein mit dem Emir Abd-el-Kader in Mascara 1837 im Frieden an der Tafna abgeschlossener Tractat, welcher den Franzosen den Besitz von Oran und Algier mit einem nicht sehr bedeutenden Gebiet um jede dieser Städte zugestand und in Folge dessen die Ebene von Metidjscha bei Algier von vielen europäischen Colonisten besetzt und angebaut worden, ward schon 1839 wieder gebrochen, die Colonisten überfallen und vertrieben. Der Emir hatte nämlich inzwischen sich viele Stämme im Süden unterworfen und dadurch seine Macht im Geheimen außerordentlich gesteigert. Frankreich mußte deshalb 1840 ein großes Heer absenden, besetzte die Städte Medeah und Miliana und erfocht viele blutige Siege, ohne daß damit eine dauernde Unterwerfung aller Stämme erreicht wurde. 1841 fiel Mascara selbst in die Hände der Franzosen, die Festung Saida ward zerstört und 1842 Abd-el-Kader selbst aufs marokkanische Gebiet geworfen. Aber die Unterwerfung des Emirs und vieler Stämme war nur scheinbar, und wo er sich hinwandte, gewann er bald wieder Macht genug, um die Colonisten zu beunruhigen. Marokko gerieth endlich selbst dadurch in einen Krieg mit Frankreich (1844); aber die Schlacht am Isly führte schnell den Frieden herbei, ohne daß damit die Ruhe im Lande völlig hergestellt wurde. Frankreich muß daher stets eine sehr ansehnliche Kriegsmacht (gegen 100,000 Mann) unterhalten; aber die endlich erfolgte Selbstübergabe Abd-el-Kaders (1846) schien eine vollkommene Unterwerfung des Landes bewirkt zu haben. Bald aber finden wir die Franzosen im Osten, Westen oder Süden mit den Eingeborenen in neuem Kampfe. Von 1846 bis 1852 fand der Kampf an der tunesischen Grenze statt; vom Jahre 1852 bis 1857 wurde die französische Herrschaft über die Hochebenen und die algerische Sahara ausgedehnt. Die Jahre 1841 bis 1864 sind hauptsächlich durch die blutigen Kämpfe mit den Kabylern bezeichnet, deren Unterwerfung immer nur als eine zeitweilige zu betrachten ist, wenn auch einige Stämme zur Zeit ganz unterworfen sind. Die Feindschaft der Bergbewohner gegen die Bewohner der Ebene ist uralt; sie schreibt sich von der Eroberung des Landes durch die Araber her.

Das Land, von den Franzosen Algerien genannt, ist seit 1843 in die drei Provinzen Algier, Oran und Constantine getheilt, von denen Algier in zwei Arrondissements, Algier und Blidah, Oran in die von Oran und Mostaganem, Constantine endlich in die Arrondissements Constantine,